

Kaffee & Chaos

Chaos, das gibt's in meinem Leben ganz schön oft. Unordnung in der Wohnung, Termine die durcheinander fliegen und Beziehungen, die gepflegt werden wollen. Wenn ich dann morgens aufwache, spüre ich den Chaosstress schon bevor ich die Augen richtig offen habe. Dann rattert es in meinem Kopf: „Hast du an das Geschenk gedacht? Wer bringt die Kinder in den Kindergarten? Was muss alles



eingekauft werden? Ist die Literatur für die Prüfung schon verschickt? Ach, und Julia wollte ich auch noch antworten.“ Die To-do-Liste ist im Handy schnell getippt, aber der Stress lässt nicht sofort nach. Und so stehe ich irgendwo zwischen nicht vorhandener Motivation und Druck auf und tapse in die Küche. Ich schaue aus dem Fenster, die Welt liegt noch ruhig im Dunkeln.

Ob es Gott wohl auch so ging als er die Welt schuf? Ob er auch Chaosstress hatte als er auf das Urmeer und die Finsternis blickte?

Wenn ich ihn mir vorstelle, dann eher voller Motivation und Ruhe. Aber vielleicht wachte er auch auf und dachte verschlafen: „Stimmt ja, heute war doch das mit der Schöpfung?!“ Schritt für Schritt, eins nach dem anderen nimmt Form an und wird geschaffen. Und es läuft gut.

Wenn ich morgens meine erste Tasse Kaffee trinke, dann denke ich gerne daran, wie Gott seine To-do-Liste abgearbeitet hat. Ich nehme mir Zeit das Chaos meines Tages schrittweise zu ordnen – Licht ins Dunkel bringen und einen Überblick schaffen, das Chaos in die Schranken weisen.

Ihre Vikarin Saskia Schoof